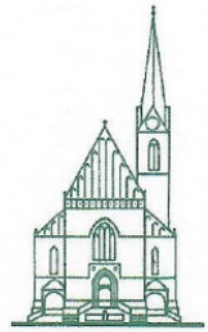


KATHOLISCHES PFARRAMT

Mod. Norman Buschauer
Schloßweg 2
A-6820 Frastanz
Telefon: 05522 51769
E-Mail: office@pfarrefrastanz.at
Web: www.pfarrefrastanz.at



Frastanz, am 21. April 2020

19. Pfarr(er)brief

Grüß Gott mitnand,

in den letzten Tagen gab es eine Besprechung der Österreichischen Bischofskonferenz bezüglich der derzeitigen Bestimmungen die Gottesdienste betreffend. Wie auch in anderen Ländern und Glaubensgemeinschaften gibt es Anfragen und zum Teil konkrete Forderungen nach einer Lockerung des generellen Verbotes für gemeinsame Gottesdienste. Ich bin sicher, auch bei uns ist dieser Wunsch aktuell.

Aber! Es gibt leider so viele sich widersprechende Aussagen über die Möglichkeit oder auch Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen gegen die weitere Ausbreitung des Coronavirus. Wie soll sich da ein Nichtfachmann auskennen, wenn es scheinbar nicht einmal Experten können..

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass bei größeren Menschenansammlungen in geschlossenen Räumen, Viren leicht verbreitet werden können. Auch wenn z.B. nur jede zweite Bank besetzt werden würde und die Leute in den Bänken entsprechend Abstand hielten, auch wenn alle Mund- und Nasenschutz tragen, innerhalb kurzer Zeit wäre der Kirchenraum trotzdem durch die ausgeatmete Atemluft belastet. Es gab sogar schon eine Überlegung, ob bewusst auf das gemeinsame Beten und Singen verzichtet werden könnte. Es gibt konkrete Überlegungen, wie z.B. die Kommunion gespendet werden könnte bis hin zur praktischen – für uns leider auch sehr wichtigen Frage – wie das Sammeln der Gaben der Mitfeiernden hygienisch ablaufen könnte. Es gibt einige offene Fragen, die nicht so einfach beantwortet bzw. gelöst werden können.

Und dann kommt für mich noch eine ganz wesentliche Überlegung: stellt euch vor, nach einer Lockerung des Versammlungsverbotes für Gottesdienste käme es zu einer Vermehrung der Fallzahlen von Covi-19-Infizierten ... ich möchte mir die dann folgenden Vorwürfe nicht anhören müssen.

Eine andere Überlegung ist ebenfalls in den letzten Tagen bekannt geworden – weiß im Moment nur nicht mehr auswendig wann und wo: Das Christentum ist geprägt vom gemeinsamen Glauben an den dreifaltigen Gott und von der Lebensgestaltung nach dem lebendigen Wort Gottes, Jesus Christus. Ein Wesensmerkmal – aber nicht das einzige! - dieser Glaubensgemeinschaft ist das gemeinsame Feiern und Beten. Wenn dies aber, aus welchem Grund auch immer, nicht möglich ist, bleibt die Glaubensgemeinschaft doch weiterhin bestehen.

Vielleicht schenkt uns diese besondere Situation die Möglichkeit, weil wir unsere Gewohnheiten nicht einfach weiterleben können, diese zu überdenken und gegebenenfalls zu verändern oder zu erweitern.

Ein Beispiel dazu ist das Coronaläuten um 20.00. (An dieser Stelle ein ganz großes Vergelts Gott an Armin Jäger und Hansi Entner, die verlässlich abwechselnd jeden Abend um 20.00 zum Coronaläuten in die Sakristei kommen.) Ich weiß von zahlreichen Personen im Dorf, die zum Glockenklang, ein Gebet sprechen. Ein schönes Zeichen für ein Gebetsnetz über unsere ganze Gemeinde. Ein anderer Vorschlag wäre, vielleicht am Morgen nach dem Aufstehen, sich ganz bewusst einen Moment ans Fenster zu stellen und an die Nachbarn zu denken – oder auch an andere Personen in der Gemeinde, an die Älteren, Kranken, Alleinstehenden, an die Familien, an Kinder und Jugendliche, an die, die uns besonders am Herzen liegen, aber auch an die, die mit denen wir uns vielleicht nicht so leicht tun, und ganz bewusst Gott um seinen Segen für sie zu bitten und so ein Segensnetz über unsere Gemeinde zu spannen.

Lassen wir uns nicht niederdrücken von dem, was wir im Moment nicht tun können, sondern überraschen von neuen Möglichkeiten, die sich auftun.

Ein schönes Beispiel für eine neue Initiative kommt aus Frankfurt am Main – auch eine Anregung für uns?

Gebet der Aktion "Eine Kerze im Fenster"

*Gott, der du viele Namen hast,
wir rufen zu dir, gemeinsam mit den vielen Menschen in unserer Stadt,
gemeinsam mit Menschen anderen Glaubens,
gemeinsam mit allen Menschen guten Willens
wollen wir innehalten und unsere Sorgen bedenken.
Wir bringen sie vor dich.*

*Unser gewohntes Zusammenleben hat sich verändert.
Wir müssen Abstand halten von unseren Mitmenschen,
auch von Menschen, die uns lieb und wert sind,
denn wir wollen andere keiner Gefahr aussetzen.*

*Gott, wir bitten dich um Zuversicht und Hoffnung in dieser verrückten Situation.
Lass uns besonnen handeln, die Gefahr nicht auf die leichte Schulter nehmen,
aber auch nicht übertrieben reagieren und unseren Mitmenschen zugewandt bleiben.*

*Wir denken an die Menschen, die an diesem Virus erkrankt sind:
Schenke ihnen Genesung!*

*Wir hören von der unerträglichen Situation in den überfüllten Krankenhäusern
in anderen Ländern, und bitten dich: Lass die Menschen dort nicht allein!*

*Wir denken an Eltern mit ihren Kindern und bitten dich um Frieden in den Familien - gerade unter den
besonderen Belastungen, denen sie derzeit ausgesetzt sind.*

*Wir denken an Menschen, die einsam sind
und auf die Zuwendung anderer angewiesen:
Schenke uns Phantasie, ihnen zu zeigen, dass sie nicht alleine sind.*

*Wir denken an Ärztinnen und Ärzte, an Pflegerinnen und Pfleger,
an Mitarbeitende im Rettungswesen,
an alle, die im Gesundheitswesen und in den Pflegeeinrichtungen arbeiten:
Gib ihnen Kraft und lass sie nicht müde werden,
den Kranken beizustehen und ihnen freundlich zu begegnen.*

*Wir denken an die Politikerinnen und Politiker,
an die Mitarbeitenden in den Gesundheitsämtern
und in den wissenschaftlichen Instituten:
Schenke ihnen Weisheit und Augenmaß in ihren Entscheidungen,
die unser Zusammenleben betreffen,
aber auch entschlossenes Handeln, wenn es nötig ist.*

*Wir denken auch an alle, die jetzt noch schlimmer leiden als wir,
in den Kriegsgebieten in Syrien,
Obdachlose und Flüchtlinge, die auf der Straße leben müssen.
Schenke ihnen Trost und Menschen, die sich über sie erbarmen.*

Dieses Gebet sprechen evangelische und katholische Christen und Christinnen in Frankfurt jeden Abend, wenn bei ihnen die Glocken zum Gebet einladen. Sie schließen das gemeinsame Gebet mit einem Vaterunser oder einem anderen Gebet ihrer jeweiligen religiösen Tradition ab.

Oder vielleicht für die, die gerne singen: David 159

159 Zu Ostern in Jerusalem

The musical score is written in 2/2 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of four staves of music, each with a corresponding line of German lyrics. The lyrics are arranged in four columns, one for each voice part. The first line of lyrics is: 1. Zu O - stern in Je - ru - sa - lem, da ist et - was ge - schehn. Das; 2. Zu Pfin - gsten in Je - ru - sa - lem, da ist et - was ge - schehn. Die; 3. Zu je - der Zeit in je - dem Land, kann plötz - lich was ge - schehn. Die; 4. Wo Men - schen lie - ben und ver - zeihn, da ist et - was ge - schehn. Sie. The second line of lyrics is: ist noch heu - te wun - der - bar, nicht je - der kann's ver - stehn. Jün - ger re - den oh - ne Angst und je - der kann's ver - stehn. Men - schen hö - ren, was Gott will und kön - nen sich ver - stehn. sind ein - an - der Brot und Wein, wir sol - len es ver - stehn. The third line of lyrics is: Hört, hört, hört, hört, nicht je - der kann's ver - stehn. Hört, hört, hört, hört, und je - der kann's ver - stehn. Hört, hört, hört, hört, und kön - nen sich ver - stehn. Hört, hört, hört, hört, wir sol - len es ver - stehn. The fourth line of lyrics is: Hört, hört, hört, hört, nicht je - der kann's ver - stehn. Hört, hört, hört, hört, und je - der kann's ver - stehn. Hört, hört, hört, hört, und kön - nen sich ver - stehn. Hört, hört, hört, hört, wir sol - len es ver - stehn.

T+©: Arnim Juhre, Kampchaussee 4, Hamburg, M+©: Karl-Wolfgang Wiesenthal

Seid ganz herzlich begrüßt und bitte bleibt dabei:

Luagand uf eu und eura Liaba und bliband gsund!

Euer Pfarrmoderator Norman